Nr. 2404. Dienstag, 3. Mai. (Abend-Ausgabe.) **1864.**

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage, zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, in Leipzig: Illgen & Fort. H. Engler, in Hamburg: Haasenstein & Vogler, in Frankfurt a. M.: Jäger'sche, in Elbing: Neumann-Hartmanns Buchhdlg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben nachbenannten Officieren den Orden pour le mérite verliehen: dem General-Lieut. Vogel von Falkenstein, General-Lieut. Hindersin, General-Lieutenant v. Manstein, General à la Suite, General-Major v. Raven, Obersten v. Blumenthal, Obersten Colomier, Obersten v Mertens; die Schwerter zum Ritterkreuz des Kgl. Hausordens von Hohenzollern erhielt: der Flügeladjutant Oberst Frhr. v. Loën, und das Ritterkreuz des Kgl. Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern: der Flügeladjutant Oberst-Lieutenant v. Strubberg.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 9½ Uhr Vormittags.

Paris, 3. Mai. Der gestrige „Abend-Moniteur" meldet: Auf die Antwort Oesterreichs, daß es nicht beabsichtige, Kriegsschiffe in die Ostsee zu schicken, verzichtete England darauf, ein Geschwader in die Ostsee zu senden. Oesterreich und Preußen fordern die Aufhebung der Blokade, Preußen würde sich dafur erbieten, Jütland zu räumen und auf die Kriegscontribution in Jütland verzichten; wenn Dänemark Alsen räumt und die Schiffe zurückgiebt, würde Preußen auch Jütland räumen.

Algerien, 27. April. Die Franzosen beherrschen die Situation im Süden seit der Vereinigung Delignys mit Martineau.

Angekommen 10 Uhr Vormittags.

London, 3. Mai. In der gestrigen Unterhaussitzung erwiderte Lord Paget auf eine Interpellation Pakingtons, daß die Canalflotte die Themsedünen erreicht habe und binnen 24 Stunden vollständig dienstbereit ist. Lord Cecil fragt, ob das österreichische Geschwader nach der Ostsee gehe; Layard wird heute darauf antworten.

Angekommen 11½ Uhr Vormittags.

Turin, 3. Mai. Die gestrigen Journale enthalten ein Schreiben des Prinzen Napoleon an das venetianische Comité anläßlich einer Broschüre über die venetianische Frage. Der Prinz hält die Lösung dieser Frage für dringlich und wünscht aufs lebhafteste die Freiheit Italiens von den Alpen bis zur Adria.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Frankfurt a. M., 2. Mai. Die „Frankfurter Postzeitung" veröffentlicht durch ein Extrablatt ein ihr zugegangenes Telegramm aus Wien, daß von der Absendung der Kanalflotte nach der Ostsee keine Rede sei und der englische Ministerrath keinen darauf bezüglichen Beschluß gefaßt habe.

Wien, 2. Mai. Bei der heute stattgehabten Ziehung der 1860er Loose kamen folgende Haupttreffer heraus: Nr. 1 Serie 11108, Nr. 4 Serie 7958, Nr. 12 Serie 7284, Nr. 2 Serie 1289, Nr. 2 Serie 7958, Nr. 9 Serie 2952, Nr. 20 Serie 7475, Nr. 15 Serie 8911, Nr. 13 Serie 13273, Nr. 13 Serie 7958, Nr. 2 Serie 16839, Nr. 16 Serie 13273, Nr. 19 Serie 16444, Nr. 6 Serie 13085, Nr. 7 Serie 7284, Nr. 13 Serie 2952, Nr. 4 Serie 2311, Nr. 9 Serie 19400, Nr. 18 Serie 2687, Nr. 1 Serie 11007.

London, 2. Mai. Die Bank von England hat den Discont von 7 auf 8 Procent erhöht.

Vom Kriegsschauplatze.

Flensburg, 28. April. (K. Z.) Die Frage nach den Verlusten des 18. April ist noch immer nicht mit der wünschenswerthen Genauigkeit zu beantworten. Unsererseits sind am 18. im Gefechte selber geblieben etwa 9 Officiere und 200 Mann; an ihren Wunden gestorben wohl über halb so viel; noch liegen verwundet vielleicht 40 Officiere, 750 Mann, und außerdem sind ohne Zweifel ca. 10 Officiere und 100 Mann leicht verwundet beim Truppentheile geblieben, was einen Gesammtverlust von 1200 Mann ergiebt.

— Die englischen Correspondenten, welche sich bei der dänischen Armee aufhalten, haben nun sämmtlich Alsen verlassen. Der Berichterstatter des „Daily Telegraph" schreibt am 23. April: „Gestern Abend vernahm ich, daß die Dänen den Rest ihrer auf Alsen befindlichen Truppen in größtmöglicher Eile nach Fühnen überschifften. Ueberdies war es mir schon von selbst klar geworden, daß die Dänen jeden Gedanken an ernstlichen Widerstand gegen einen feindlichen Uebergang über den Sund aufgegeben haben. Ich machte gestern einen Spaziergang durch ganz Sonderburg und überzeugte mich hinlänglich, daß zur Vertheidigung der Stadt keinerlei Anstalten getroffen worden sind. Sei es wie es wolle, die Preußen haben keine Miene gemacht, ihren Sieg mit Kraft zu verfolgen; und gegenwärtig versichern wohlunterrichtete Beamte, daß die Preußen einstweilen nicht die Absicht haben, die Meerenge zu überschreiten."

Man schreibt der „Kreuzztg.": Da es von höchster Stelle anerkannt worden ist, daß von der Communication zwischen Schanze 2 und 3 (deren Erstürmung die Aufgabe der 3. Comp. des 60. Inf.-Rgmts war) die preußische Fahne zuerst geweht hat, und die Belohnung, welche für den Ersten, der auf den feindlichen Schanzen war (bestehend in dem Militair-Ehrenzeichen 1. Klasse und einer Prämie von 50 Thlrn.) an den schwer verwundeten Unterofficier Reiß von jener 3. Com. durch den Prinzen Friedrich Carl K. H. eigenhändig ausgetheilt worden ist, so dürfte es nicht unbillig sein, wenn dies hier noch erwähnt würde.

— Wie alle Betheiligten, so thaten auch die Aerzte bei dem Sturm vor Düppel glänzend ihre Pflicht — ja sie thaten weit mehr, indem die der sogenannten fahrenden Lazareth-Abtheilung wieder mit ins Feuer gingen und noch in demselben die Verwundeten verbanden. So retteten sie Manchen, der bei seiner heftigen Blutung einen ganz außerhalb des Feuers belegenen Verbandplatz nicht lebendig hätte erreichen können. Aber diese Verbandplätze waren nicht geschützt genug; das Feuer hatte da zu große Wirkung. Es wäre doch gut, wenn zu solchen Zwecken geräumige und feuerfeste Blockhäuser angelegt würden, die man wo nöthig in die Erde eingraben müßte. Die Johanniter hatten ein solches Haus und selbst dieses hätte fester und tiefer gelegen sein können. An Matertal und Arbeitskräften zu solchen Bauten fehlt es nicht.

— Der beim Sturm auf Düppel blessirte Königl. Seconde-Lieutenant Emil Maurer vom 7. Brandenburgischen Inf.-Regt. Nr. 60 ist am 28 April im Johanniterordens-Spital zu Nübel leider noch seiner Wunde erlegen.

— Unter den Soldaten des „Leibregiments" cursirt folgende romantische Erzählung: Ein Hausbesitzer in Gravenstein, der sich den Anschein eines großen Verehrers der Preußen zu geben wußte, war insgeheim von den Dänen zum Spioniren erkauft. Von seinem Keller, von wo aus eine unterirdische Telegraphenleitung nach den dänischen Schanzen hingeführt war, berichtete der heimliche Spion jedesmal an den Feind, wenn diesseits etwas von Bedeutung unternommen werden sollte. Besagter Hausbesitzer hatte aber ein Töchterlein, und dieses war die Geliebte eines preußischen Soldaten. Letzterem wird das Geheimniß anvertraut und von ihm zur Anzeige gebracht. Das geschah noch eben rechtzeitig genug, um am Morgen des 18., nach Gefangennahme des Vaters, einen preußischen Telegraphenbeamten, der ihm die Mühe der Berichterstattung abzunehmen die Freundlichkeit hatte, dem ursprünglichen Berichterstatter zu substituiren. Der neue Telegraphist konnte es nun aber nicht übers Herz bringen, die Dänen durch die Nachricht des beabsichtigten Sturmes vor der Zeit in Angst und Unruhe zu versetzen. Es wurde also am 18. Morgens telegraphirt, daß die Preußen an diesem Tage nichts unternehmen würden, und so kam es, daß die Dänen auf den Angriff so durchaus unvorbereitet waren.

Politische Uebersicht.

Obschon das gestrige Londoner Telegramm (ein Waffenstillstandsdrücker) die Canalflotte ganz positiv in die Ostsee laufen ließ, so war man doch allgemein der Meinung, daß nicht viel später als 24 Stunden eine gegentheilige Mittheilung den durch die erste Nachricht verbreiteten Schrecken vollständig benehmen würde. Und in der That schon heute Vormittag beruhigt uns der Pariser „Moniteur". England sei durch die Erklärung Oesterreichs, daß es seine Schiffe nicht in die Ostsee schicken werde, befriedigt und werde nun die seinigen ebenfalls zu Hause lassen. Ob Oesterreich nun in Folge dessen die noch immer erwarteten Schiffe auch nicht in die Nordsee schicken wird? Nach dem bisherigen Tempo zu schließen, werden sie sich wenigstens nicht sehr beeilen, zumal man sich in Wien dem heißersehnten Waffenstillstande immer näher sieht.

Wie es mit den Waffenstillstandsaussichten steht, läßt sich im Augenblick schwer sagen. Weiß man doch noch nicht einmal, ob die Conferenz heute in London wirklich tagt. So viel ist sicher, daß die Diplomaten in vollster Thätigkeit sind, um den Waffenstillstand zu Stande zu bringen. Man muß letzteres um so mehr, als Frankreich nach der „Kreuzztg." erklärt haben soll, daß es an den weiteren Berathungen der Conferenz fernerhin nicht theilzunehmen gedenke, wenn der Waffenstillstand nicht vorher eingetreten sein sollte. Daher glaubt man auch, daß es schließlich dazu kommen wird. Dänemark hat sich auch, wie notorisch ist, unter gewissen Bedingungen zur Aufhebung der Blokade bereit erklärt.

Schwierigkeiten macht noch die preußische Forderung, daß Dänemark die sämmtlichen gekaperten Schiffe herausgeben

---

Das englische Pompeji.

(Nach dem Englischen.)

Sechs Meilen von der malerischen Stadt Shrewsbury entfernt liegt das Dorf Wroxeter, und da stand früher die alte römische Stadt Uriconium. Der Geograph Ptolemäus erwähnt ihrer und es ist erwiesen, daß sie zu Anfang des zweiten Jahrhunderts der christlichen Zeitrechnung bestanden hat. Ihre Ausdehnung zeigt ein niedriger Erddamm an, der ein Oval von mehr als drei Meilen im Umfange bildet; der Weg, welcher zu den Ruinen führt, ist ein Theil einer alten römischen Straße, was deutlicher aus der Art und Weise ihrer Construction zu ersehen ist.

In der Nähe dieser Straße auf einem Felde war schon immer ein altes Mauerwerk sichtbar, das man „die alte Mauer" nannte. Erst Ende 1858 machte man die ersten nennenswerthen Versuche, um zu entdecken, ob in der Nähe „der alten Mauer" nicht Ruinen unter dem Erdboden vergraben lägen, und es bildete sich zu diesem Zweck in Shrewsbury ein Ausgrabungs-Comité. Am 3. Februar 1859 fing man an nachzugraben, und fuhr von Zeit zu Zeit damit fort, bis jetzt dem Auge schon zwei Morgen Landes blosgelegt sind.

Es wurde an der nördlichen Seite der vorerwähnten alten Mauer begonnen. Das Resultat der Ausgrabungen in ihrer Nähe war die Entdeckung, daß sie ein Stück eines großen Gebäudes war, das aus drei Theilen bestand; der mittelste derselben war 226 Fuß lang und 30 Fuß breit, und scheint mit schmalen, 3 Fuß langen und 1 Fuß breiten Ziegelsteinen gepflastert gewesen zu sein, die im Zickzack aufgelegt waren. Dieser Umstand und die enorme Größe der Abtheilung führt zu dem Schlusse, daß sie nicht bedacht war, sondern den Hof zu irgend einem öffentlichen Gebäude gebildet hatte. Theile von Kapitälen und die Basis und Schafte von Säulen lagen in diesem Hofe zerstreut umher. Am östlichen Ende fand man Ueberbleibsel von Pflaster in feinem Mosaik; dieser Theil war demnach wohl überdacht und enthielt die Hauptzimmer des Gebäudes. Daß das Ganze ein allgemein besuchter Ort war, sieht man deutlich an den Stufen von breiten viereckigen Steinen, die an zwei Thorwegen in der westlichen Fortsetzung der alten Mauer angebracht sind, und wovon die eine ganz ausgetreten ist.

An den bis jetzt offen gelegten Ruinen, die meistens aus 4 Fuß hohen Mauern bestehen und Zimmer von verschiedener Größe umschließen, sieht man überall die Ueberbleibsel der Oefen, mit denen die alten Römer ihre Zimmer heizten und die warmen Luftbäder bereiteten, die man heutigen Tages unter dem Namen „türkische Bäder" kennt. Wo noch Ueberreste von Fußböden über diesen Oefen vorhanden sind, scheinen sie zu dick und von einem zu festen Material zu sein, als daß die Hitze sie hätte durchdringen können, aber in den Mauern befand sich eine Vorrichtung, vor der noch Spuren vorhanden sind, welche ohne Zweifel den Zweck hatte, die Wärme vermittelst Röhren nach den zu heizenden Räumen zu leiten.

In der Nähe dieser Oefen hat man eine ziemliche Masse noch nicht gebrannter Kohlen vorgefunden. Einige der ausgegrabenen Mauern zeigen deutlich an, daß die alten Römer ihre Häuser sowohl äußerlich wie innerlich zu begypsen und zu malen pflegten. Die Ecke eines Zimmers oder Ganges, der nach dem Ofen führt, scheint von dem letzten Bewohner als ein Behälter für allerhand Staub und Unrath benützt worden zu sein, denn man fand daselbst, einen Fuß hoch aufgeschichtet, Münzen, Haarnadeln, Stücke von zerbrochenem Glas- und Töpferwerk, Knochen von Vögeln und anderen Thieren, welche die Familie wahrscheinlich verspeist hatte.

Eine interessante Entdeckung wurde in einem der Hypokausten gemacht; dort fand man nämlich drei Skelette, deren eines einer Person, die in zusammengekauerter Stellung in einem Winkel gestorben ist, anzugehören scheint. Nach der Beschaffenheit des Schädels muß es ein sehr alter Mann gewesen sein. Neben ihm lag ein Haufen römischer Münzen, eine Anzahl kleiner eiserner Nägel und Ueberreste von Holz. Wahrscheinlich war der alte Mann in dieses Versteck geflohen und hat seinen Schatz mitgenommen, ist dann aber dort erstickt, wie denn überhaupt Manches zu beweisen scheint, daß die ganze Stadt durch Feuer zu Grunde gegangen ist.

In einem der kürzlich ausgegrabenen fünf Zimmer fand man einen bedeutenden Vorrath von verbranntem Weizen. In dem östlichen der fünf Zimmer fanden sich an den Wänden Ueberreste von eingelegter Arbeit anstatt der Frescomalereien, der Fußboden hingegen ist einfach mit kleinen weißen Steinen gepflastert; es scheint dies die Badestube gewesen zu sein.

Unter den ausgegrabenen Gegenständen befinden sich besonders viele Töpferarbeiten für den häuslichen Gebrauch; am meisten fallen die aus der sogenannten samischen Erde auf, eine Art Mergelerde, welche die Farbe des glänzend rothen Siegellacks hat. Eine andere Sorte Geschirr hat eine bläuliche Schieferfarbe; und endlich fanden sich noch Spuren römischer Töpferarbeit vor aus einer Thonart aus dem Thale des Severn; es waren dies meistens sehr elegant geformte Krüge von weißer Farbe mit ganz engen Hälsen.

Auch viele Bruchstücke von Glas wurden entdeckt, was zur Genüge beweist, daß in Britannien die Fenster in den römischen Häusern von Glas waren. Außerdem fand man Stücke von farbigem Glas, die offenbar Flaschen angehört hatten. Ferner wurde gefunden ein kleiner Trinknapf oder Becher aus Blei, ein steinerner Messergriff und verschiedene Wetzsteine und etwas aus Blockzinn gemacht, was wahrscheinlich der Griff eines Gefäßes war. Viele Haarnadeln und zwei Kämme aus Knochen, Knöpfe, Fingerringe, Armringe, Glasperlen, beinerne Nadeln, viele römische Münzen 2c. wurden aufgefunden, auch einige irdene Urnen, welche die Asche von menschlichen Leichnamen enthielten, welche man nach altrömischer Sitte verbrannt hatte; Vasen, Capitäle und Schafte von Säulen; Glaser- und Töpferarbeit; Gewichte aus Blei und Sandstein; verschiedene Schlüssel; eiserne Schnallen und Ketten; Messer, Lanzenspitzen und andere Waffen; Ringe aus Eisen, Bronce und Blei — wahrscheinlich das Spielzeug eines Kindes —; zwei oder drei Malerpaletten; beinerne Nadeln und Haarnadeln; Fingerringe aus Silber, Bronce und Eisen, und das Ueberbleibsel von einem aus Holz. Das Merkwürdigste aber ist ein Stempel, der den Namen eines Arztes trägt, welcher vor ungefähr 15 Jahrhunderten in Uriconium florirte. Austerschaalen sind in großer Zahl vorhanden, eben so Ueberbleibsel von Vögeln und kleinen Vierfüßlern; Stücke von Horn und Bein, die theils mit einer Säge geschnitten, theils in einer Drehbank gedrechselt zu sein scheinen. Endlich kann man in dem Museum zu Shrewsbury Radschienen sehen und eiserne Reife von der Nabe eines Rades, zwischen denen noch heute altes Holz sitzt.

Nach Allem kann kein Zweifel sein, daß an dem besprochenen Platze vor ungefähr achtzehn Jahrhunderten eine römische Stadt von nicht unbedeutender Ausdehnung gestanden haben müsse. Wahrscheinlich fiel sie, nachdem die römischen Legionen Britannien verlassen hatten und darauf die Picten, und später die Sachsen und Dänen in das Land gefallen waren (460 nach Chr.), in die Hände dieser damals noch gänzlich barbarischen Stämme und wurde von ihnen den Flammen preisgegeben und ihre Bewohner grausam geschlachtet.

Es mag sonderbar erscheinen, daß sich die Ruinen jetzt so tief unter der Erdoberfläche befinden. Aber man darf nicht vergessen, daß man Beispiele hat von Abteien, die vor nur drei Jahrhunderten zerstört worden sind, und über deren Ruinen sich die Erde schon nach dieser verhältnißmäßig kurzen Zeit zu ganz beträchtlicher Höhe aufgehäuft hat. Eine abergläubische Furcht hat gewiß Jahre lang nicht gestattet, daß die Mauersteine hinweggeräumt wurden, und unter deren Schutz konnte sich der Staub in der Luft und die Ueberbleibsel der todten Körper von Menschen und Thieren und die alten Trümmer recht aufhäufen; so wie sie auch die Verfäulniß und das neue Wachsthum von allerhand Vegetabilien begünstigten. (Ostd. P.)

solle. Diese Forderung, welche Oesterreich übrigens nicht zu stellen scheint, wird von den Westmächten vorläufig noch nicht unterstützt, man verweist die Erledigung dieser Frage auf die schließlichen **Friedens**verhandlungen. Dagegen erkennt man an, daß Dänemark die übrigen (nicht preußischen und österreichischen) **deutschen** Schiffe herausgeben müsse, da der **deutsche** Bund mit Dänemark nicht im Kriege sei.

„Doch — sagt der Wiener „Botschafter“ — das sind durchaus Punkte, welche die Verhandlungen wegen der vorläufigen „Waffenruhe“ auf einen Monat betreffen, und welche von den Verhandlungen wegen des „Waffenstillstandes“ noch wesentlich unterschieden sind. Diese werden erst beginnen, wenn eine Vereinbarung über die **Waffenruhe** erzielt ist.“

Die „N. A. Z.“ schreibt am Schluße ihres letzten Leitartikels: „Wir sind davon überzeugt, daß Preußen auf der Conferenz energisch seine Simme für die Berechtigung der Herzogthümer erheben wird, und daß, wenn eine haltbare Basis für die bis jetzt basislosen Verhandlungen gefunden werden soll, diese Basis nur in den Wünschen des Landes gesucht werden **muß**, und nur in ihnen gefunden werden **kann**.“ Dann wäre ja das ministerielle Blatt glücklich in dem Hafen derjenigen Politik angelangt, welche die liberale Partei bisher immer verfochten hat. Aber wie wird sich die „N. A. Z.“ mit dem von ihr so viel geschmähten, aber von den Schleswig-Holsteinern notorisch „**gewünschten**“ Herzog von Augustenburg zurecht finden? Doch die „N. A. Z.“ ist gelehrig. Sie hat schon so manches gelernt.

In der hannoverschen zweiten Kammer ist auch wieder einmal von der **deutschen Flotte** die Rede gewesen. Bürgermeister **Hantelmann** aus Emden richtete an die Regierung folgende Interpellation: „Aufs Neue erlebte Deutschland das betrübende Schauspiel, daß eine große, mächtige und tapfere Nation, in Ermangelung der Wehrhaftigkeit zur See, vor einen kleinen Macht die Segel streichen müsse. Deutsche Schiffe lägen in den Häfen und Handel und Gewerbe seien gelähmt. Er frage deshalb, wie lange dieser unglückliche Zustand noch dauern solle? Ob denn die früher über Küstenschutz gepflogenen Verhandlungen der Küstenstaaten nicht wieder aufgenommen, oder andere Vorkehrungen zur Nachholung früherer allseitiger Versäumnisse in Aussicht genommen seien?“ Justizminister **Windthorst** erwiderte: „Die erwähnten Verhandlungen seien, wie bekannt, nicht zum Abschluß gekommen. Die gegenwärtigen Ereignisse zeigten, wie wichtig es sei, eine Flotte zu haben. Jeder wisse, daß sich die hannoversche Regierung immer bereit erklärt habe, das Nöthige ihrerseits dazu zu thun Ihre Schuld sei es daher nicht, wenn die Sache noch nicht weiter gediehen sei. Fortschritte habe sie bereits gemacht; das beweise ja die Thatsache, daß die österreichische Flotte der preußischen zu Hilfe käme.“ Die letztere Bemerkung erregte im Hause natürlich allseitige Heiterkeit.

Nun hoffentlich werden die letzten Ereignisse für die preußische resp. deutsche Flotte der Zukunft — für welche wir seit Jahren mit allen liberalen Organen mit dem lebhaftesten Interesse das Wort ergriffen haben — nicht verloren sein. Preußen wird jetzt mit seiner Flotte Ernst machen **müssen**.

In Betreff der österreichisch-preußischen Forderung, daß die Bundestruppen Fehmarn besetzen sollten, schreibt die amtliche „Bayerische Zeitung“: „Ob sich die Angaben der „Kreuzzeitung“ in Richtigkeit verhalten, müssen wir dahin gestellt sein lassen; ganz in der Ordnung scheinen sie uns aber nicht zu sein, und vor Allem möchte es sich fragen, von welcher Seite denn eigentlich die Sache angeregt wurde. Der deutsche Bund als solcher führt zur Zeit nicht Krieg mit Dänemark und hat auch, dächten wir, keinen Anlaß, für die unklaren Ziele seiner zwei Großmächte Geld- und Menschenopfer zu bringen. Daß durch den Einmarsch noch anderer deutschen Truppen in Schleswig der Bund oder doch die betreffenden Staaten in eine schlimmere Lage kämen, ist klar; und daß sie um diesen Preis irgend welchen größeren Einfluß auf den künftigen Ausgang dieser Sache gewinnen würden, das wird, wie die Dinge jetzt stehen, im Ernste wohl Niemand glauben.“

In Bezug auf die Zusammenkunft der Kaiser von Oesterreich und Rußland wird der „B.- u. H.-Z.“ noch die Mittheilung gemacht, daß Kaiser Alexander seine Gemahlin schon Ende dieses Monats nach Kissingen begleiten und wahrscheinlich einige Tage in Berlin auf der Durchreise zubringen wird.

Die Zeitungen beschäftigen sich wieder viel mit Italien. Einmal ist es die vom Papst in Betreff Polens gehaltene Allocation (s. unter Italien), welche Aufsehen erregt und alsdann verschiedene andere Nachrichten, welche die „N. A. Z.“ wie folgt zusammenstellt: „Zunächst entnehmen wir der „Independance“ eine Nachricht, die, wenn sie sich bestätigen sollte, auf die politische Situation Europas einen sehr bedeutenden Einfluß ausüben würde. Es wird nämlich behauptet, daß Garibaldi von seinen englischen Freunden die nöthigen Geldmittel zur Ausführung seiner Pläne erhalten habe, die darin beständen, an der neapolitanischen Küste, nahe an der Grenze des Kirchenstaates, eine Landung zu unternehmen, um mit einer kleinen, in der Stille schon gerüsteten Armee gegen Rom zu ziehen. Der General hoffe, diesmal kein Aspromonte, sondern einen vollständigen Erfolg zu finden. Von nicht minderem Interesse ist die Nachricht des „International“, daß die italienische Regierung ihre diplomatischen Vertreter in London angewiesen habe, dem Cabinet von St. James die Nothwendigkeit vorzustellen, bei der Londoner Conferenz die **italienische Frage vor allem Anderen zu behandeln**.“

Die Räumung Fridericias soll hauptsächlich auf Andringen Englands geschehen sein.

Aus **Paris** wird dem Wiener „Botschafter“ geschrieben: „In den hiesigen diplomatischen Kreisen spricht man von dem Wiedereintritte Thouvenels in das Ministerium und dem Rücktritte Drouins. Thouvenel wäre keine Persönlichkeit, welche den europäischen Mächten besonders zusagen würde. Namentlich hält sich derselbe für berufen, die geheimen Absichten Napoleons bezüglich der **Donaufürstenthümer** auszuführen.“

Deutschland.

Berlin. Die Turngemeinde ehrt in einem Nachruf das Andenken ihres vor Düppel gefallenen Vorturners, des stud. phil. **Wünsche**.

— **Meyerbeer** ist, wie der „Nat.-Ztg.“ mitgetheilt wird, heute früh 6 Uhr in **Paris gestorben**.

Stolpmünde, 1. Mai. (Ostf.-Ztg.) Die hier in der verflossenen Woche angekommenen holländischen Schiffe berichten, daß sie bei Jershöft dänische Kriegsschiffe gesehen haben, aber durchaus nicht angerufen seien.

Wismar, 29. April. Heute Morgen 9½ Uhr brachte nach dem „Rost. Tageblatt“ eine Dragoner-Ordonnanz die Meldung, daß ¾ Meile von Poel zwei dänische Kanonenboote und ein Dampfschiff in Sicht wären. Es sollen mehrere Schüsse von demselben abgegeben worden sein.

Hamburg, 30. April. (Ostf.-Ztg.) Heute hat der österreichische Gesandte, Baron von Lederer, dem Senate officiell die Anzeige zugehen lassen, daß die österreichisch-preußische Flottille, bestehend aus vier Fregatten und Corvetten und eben so viel Kanonenbooten heute zu Cuxhaven zu erwarten sei. Bis jetzt sind die Schiffe nicht eingetroffen.

Stuttgart, 27. April. In Württemberg geht die Regierung mit dem Beispiele voran, das Turnen und die Wehrübungen der Jugend durch **Abkürzung der Präsenzzeit** bei den Fahnen zu unterstützen. Der „Schwäb. M.“ berichtet: „Den Mitgliedern der Jugendwehr, welche dieses Jahr zu den Regimentern einrücken mußten, und welchen allen gute Atteste über ihr Verhalten in der Jugendwehr zur Seite standen, wurde bei ihrem Einrücken bekannt gemacht, daß sie nach **sechsmonatlicher Dienstzeit** Urlaub auf Friedensdauer erhalten werden.“

— (B.) Aus Stuttgart sind wieder sehr schlechte Nachrichten über das Befinden des Königs von Württemberg eingetroffen. Die Besorgnisse um das Leben des greisen Königs scheinen diesmal von der ernstlichsten Art zu sein.

Niederlande.

Amsterdam, 29. April. Laut telegraphischer Nachricht ist das niederländische Schiff „Sara“, Capitain Visser (früher Emdener Brigg „Sara“, Capt. Zeemann), von Amsterdam nach Riga, durch ein dänisches Kriegsschiff genommen und nach Kopenhagen gebracht.

England.

London, 29. April. (K. Z.) Die „Morning Post“ fordert in einem Garibaldis Abschieds-Adresse besprechenden Leitartikel zu fleißigen Beiträgen für das „Garibaldi-Testimonial“ auf. Ich glaube bei meiner früheren Angabe stehen bleiben zu können, daß Garibaldi das Geldgeschenk dankend ablehnen wird. Weshalb er dies nicht schon vor seiner Abreise gethan hat? Vielleicht wartet er, bis die Subscription geschlossen ist und ihm das Geschenk in aller Form angeboten wird, um die freundlichen Geber dann zu ersuchen, es einem von ihm zu bezeichnenden wohlthätigen Zwecke zuzuwenden.

— In den nächsten Tagen beabsichtigen Lord Campbell im Oberhause und Herr Hennessy im Unterhause wieder die polnische Frage zur Erörterung zu bringen und mit aller Energie den Satz zu verfechten, daß Rußland seine vertragsmäßigen Rechte auf die Herrschaft über Polen verwirkt habe. Beiden Antragstellern ist es nur um den Meinungsausdruck des Parlaments in der Debatte, nicht um ein förmliches Votum zu thun, und sie denken nicht daran, auf eine Abstimmung zu dringen

— Auf ihrer ersten Probefahrt hat die eiserne Fregatte „Achilles“ — der Erstling des Panzergeschwaders, welches von der Admiralität allein, und nicht wie der „Warrior“, „Minotaur“ und andere von Privatfirmen gebaut wird — sich in recht befriedigender Weise bewährt. Ihre Geschwindigkeit ergab sich als $14,_{357}$ Knoten oder etwas mehr als 16 englische Meilen in den Stunde; sie ist somit das schnellste Schiff der gesammten jetzt schwimmenden Panzerflotte Englands. Die gegebenen Zahlen beziehen sich auf den kleinen Tiefgang; es läßt sich also schließen, daß der Achilles bei großem Tiefgang die übrigen Schiffe noch weit mehr übertreffen wird. Seine Schraube war mehr als einen Fuß außer Wasser, weil der Boden der Fregatte nicht ganz in Ordnung war, ist letzterem Hinderniß abgeholfen um die Schraube ganz unter Wasser zu bringen, so wird das Schiff wenigstens 15 Knoten zurückzulegen vermögen und daher das schnellste Fahrzeug der ganzen k. Marine sein.

Frankreich.

Paris, 30. April. Gestern ist im gesetzgebenden Körper die General-Discussion über das Coalitionsgesetz geschlossen worden. Jules Simon vertheidigte in glänzender Rede das Amendement der Opposition; ihm antwortete der Vice-Präsident des Staatsraths, de Parieu, worauf noch Garnier-Pages und Staatsrath Cornudet das Wort zu Rede und Gegenrede ergriffen. Am 27. verwarf auf Antrag der Commission die Kammer einen Artikel in einem Gesetzentwurfe, der sich auf den Verkauf gewisser Staats-Domainen-Antheile bezog. Die „France“ erfährt nun, die Regierung habe sich mit der Commission über den streitigen Punkt dahin geeinigt, daß „ohne dem Grundprinzipe der Verfassung Eintrag zu thun, der amendirte Artikel die Regierung ermächtigen solle, in gewissen, bestimmt bezeichneten Grenzen gewisse Domainen-Grundstücke zu verkaufen.“

Italien.

— (Köln. Ztg.) Aus **Rom**, 27. April, kommt über Marseille die Analyse einer Allocution, die der heilige Vater bei Gelegenheit einer Canonisation im Consistorium gehalten hat. Von den Freuden und Leiden der Kirche sprechend, hätte Se. Heiligkeit mit erhobener Stimme gesagt: „Unmöglich kann ich zu den grimmigen Verfolgungen schweigen, welche das größte Kaiserreich des Nordens über unsere Kirche verhängt hat. Ich erhebe meine Anklage gegen einen Potentaten, der seine Unterthanen erst zur Empörung getrieben hat und nun, unter dem Vorwande, den Aufstand unterdrücken zu wollen, den Katholicismus ausrottet, ganze Völker in eisige Länder schleppt und dort jedes religiösen Trostes beraubt, die Bischöfe exilirt und sie — unerhört! der ihnen vom heiligen Stuhle verliehenen Amtsgewalt entsetzt. Niemand wage zu behaupten, daß ich durch meinen nothgedrungenen Protest die Revolution schüre! Ich weiß wohl zu unterscheiden zwischen der modernen Revolution und einer vernünftigen Freiheit und wenn ich Protest erhebe, so thue ich es, um mein Gewissen zu erleichtern und um nicht einmal den Richter der Welt mich fragen hören zu müssen: Warum hast du geschwiegen?“ Ein Bruder des Kaisers von Oesterreich, ein Infant von Portugal und 16 Cardinäle sind zugegen gewesen. Die begeisterte und zürnende Haltung des Papstes hat einen ungeheuren Eindruck gemacht; es fehlte nicht viel, daß lauter Beifall ausgebrochen wäre. Alles dies wird von Ohrenzeugen bestätigt.

— **Turin** ist von den Studenten-Unruhen in Aufregung versetzt. Die Universitäten von Pavia und Turin sind geschlossen worden. Die Sache hat keine ernstliche Bedeutung, doch ist aus einer Aeußerung Peruzzi's in der Kammer als Antwort auf eine Interpellation Baggio's zu ersehen, daß bereits den Studentenkreisen fremde Elemente begonnen haben, sich der Bewegung zu bemächtigen. Freilich fügt der Minister des Innern hinzu, daß das Gouvernement die nöthigen Maßregeln ergriffen habe, um ungesäumt die Ruhe wieder herzustellen. — Kossuth's Gattin ist an einem schwer zu hebenden Uebel — dem Krebs — erkrankt. Der Dictator verläßt seine Frau fast nie und widmet ihr eine rührend aufmerksame Pflege.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 2½ Uhr Nachmittags.

Berlin, 3. Mai. Der Bankausschuß beantragt auf Vorschlag des Directoriums bei dem Minister die Bankdisconto-Erhöhung für Wechsel auf 5, für Lombard auf 5½ Procent.

Danzig, den 3. Mai.

* Laut Rapport aus **Neufahrwasser** war heute nur ein Linienschiff innerhalb 2½ Meilen entfernt in Sicht.

* [**Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft** vom 30. April.] Das Collegium hatte bei dem Herrn Handels-Minister eine Ermäßigung der Bahnfrachten für Getreide, Oel und Spiritus um ⅓ für die Dauer der Blokade beantragt. Der Herr Minister hatte telegraphisch erwidert, daß in Folge jenes Antrages mit dem norddeutschen Eisenbahn-Verbande die nöthigen Verhandlungen wegen gleichmäßiger Fracht-Reduction eingeleitet worden seien. Im Anschluß an diese Vorgänge wurde beschlossen, an den Herrn Minister eine Vorstellung wegen Ermäßigung der Frachtsätze auch für die hauptsächlichsten Import-Artikel, als Eisen, Steinkohlen und Coaks, Colonialwaaren und Heringe während der Dauer der Blokade zu richten. — Der Herr Handelsminister hat angeordnet, daß Behufs Feststellung resp. Erstattung des Schadens, welcher den diesseitigen Unterthanen durch die Condemnirung aufgebrachter preußischer Schiffe erwächst, Verzeichnisse der bereits condemnirten oder im prisengerichtlichen Verfahren befindlichen preußischen Schiffe eingereicht werden sollen, welche den Namen des Schiffes und des Capitains, Tragfähigkeit und Bauart des Schiffes, den Namen der Rhederei, die Namen und die Staatsangehörigkeit der Ladungs-Interessenten, die Art der Ladung, den Werth des Schiffes und der Ladung, endlich die Angabe des dem Eigenthümer des Schiffes durch die Fortnahme des Letzteren erwachsenen unmittelbaren Schadens enthalten sollen. Mit Rücksicht hierauf wurde beschlossen, die Aufmerksamkeit des Herrn Ministers auch auf das Interesse der Eigenthümer solcher preußischer Ladungen zu richten, welche sich in condemnirten oder in prisengerichtlichem Verfahren befindlichen Schiffen neutraler Flagge befinden, und zu bitten, daß auch solche Ladungs-Interessenten gleichmäßig zur Angabe der ihnen durch den dänischen Krieg erwachsenen Verluste aufgefordert werden möchten. — An die Kgl. Ostbahndirecton ist eine Vorstellung beschlossen worden, daß sie dahin wirken möge, daß fortan von allen Stationen der Warschau-Thorner Bahn die Abladungen mit Uebergehung von Alexandrowo direct auf Danzig gestellt werden können, wodurch die ganz unnützen und das Geschäft lediglich drückenden Speditions-Kosten in Alexandrowo vermieden werden würden. — Die jetzt alltäglich von dem Lootsencommandeur auf telegraphischem Wege von Neufahrwasser eingesandten Rapporte über den Stand der Blokade sollen in der Börse affigirt werden. — Desgleichen ist eine von dem Königl. Handelsministerio mitgetheilte Verordnung des Kaiserl. russischen Polizeimeisters Trepow zu Warschau, enthaltend die Bedingungen, unter welchen den Flößern von Holz und Getreide, Polen wie Fremden, Pässe für das Ausland ertheilt werden, in der Börse affigirt worden. — Das Collegium hat sich mit der von dem Herrn Polizei-Präsidenten geforderten Räumung der Weichsel von den gegenwärtig in derselben befindlichen Holzlägern einverstanden erklären müssen, jedoch dem Herrn Präsidenten auf dessen Wunsch die Art und Weise speciell angegeben, wie mit dieser Maßregel vorzugehen, um die daraus hervorgehenden Inconvenienzen auf das geringste Maß zu reduciren. — Als Mitglied der Corporation wurde Herr **Julius Perlbach** aufgenommen.

— Der „Staats-Anzeiger“ meldet: „Die Verwaltungen des **norddeutschen Eisenbahn-Verbandes** haben auf Veranlassung der preußischen Regierung beschlossen, während der gegenwärtigen Kriegsverhältnisse die Artikel: Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Bohnen, Linsen und Erbsen, welche mit directen Frachtbriefen, ohne Vermittelungsadressen für Zwischenplätze und in Extrazügen von mindestens 5000 Ctrn. von den Plätzen Danzig, Elbing, Königsberg i. Pr., Insterburg (Memel), so wie von den mit Amsterdam und Rotterdam in directer Expedition stehenden hannoverschen Verbandstationen und von der Station Braunschweig nach den Seehäfen Amsterdam, Rotterdam, Emden und Leer gehen, zur Tarifklasse II. F. des norddeutschen Verbandes (ein und ein halber Pfennig pro Centner und Meile, nebst einer Expeditionsgebühr von 6 Pfennigen pro Centner) zu befördern. Der für diese Extrazüge auf den preußischen Staatsbahnen zwischen den Ostseehäfen und Berlin zu erhebende Tarifsatz wird nur einen Pfennig pro Centner und Meile neben einer Expeditionsgebühr von einem Thaler pro hundert Centner betragen. Außerdem beabsichtigt die preußische Regierung, gleichzeitig den Tarif für Getreide und Hülsenfrüchte, welche an oben genannten Ostseeplätzen mit directen Frachtbriefen in ganzen Wagenladungen nach Minden oder nach einer westlich davon gelegenen Eisenbahnstation aufgegeben werden, auf den Staatsbahnen bis Berlin auf den Satz von einem Pfennig pro Centner und Meile neben einer Expeditionsgebühr von einem Thaler zu ermäßigen. Es versteht sich von selbst, daß die beabsichtigten Maßregeln nur so weit zur Durchführung gelangen können, als der disponible Wagenpark es gestattet. Beide Tarifherabsetzungen sollen baldmöglichst in Kraft treten und bis vier Wochen nach Beseitigung der dänischen Blokade-Maßregeln bestehen bleiben.“

— Auf Veranlassung der Königl. preußischen Regierung hat nunmehr auch die **Direction der Berlin-Hamburger Eisenbahn-Gesellschaft** beschlossen, **Sendungen von Getreide und Hülsenfrüchten**, welche in ganzen Wagenladungen und mit directen Frachtbriefen von den Plätzen Danzig, Elbing, Königsberg i. Pr. und Insterburg nach Hamburg aufgegeben werden, während der Dauer der dänischen Blokade-Maßregeln zu dem **ermäßigten Frachtsatze** von einem und einem halben Pfennig pro Centner und Meile zu befördern. Auf den preußischen Staatsbahnen wird auch für diese Transporte der Tarifsatz von nur einem Pfennig pro Centner und Meile neben einer Expeditionsgebühr von einem Thaler pro hundert Centner erhoben werden.

* Nach dem „Militär-Wochenblatte“ sind für Auszeichnung in dem am 17. März bei Jasmund stattgehabten Seegefecht folgen dabei betheiligte Offiziere decorirt worden: **Berger**, Lieut. zur See 1. Classe von Sr. Maj. Schiff „Arcona“, **Gr. v. Hacke**, Lieut. zur See 2. Cl. von demselben Schiffe (Rother Adler-Orden 4. Cl. mit Schwertern); **Werner**, Lieut. zur See 1. Cl. von Sr. Maj. Schiff „Nymphe“ (Schwerter zum Rothen Adler-Orden 4. Cl.); **Livonius**, Lieut. zur See 1. Cl. von diesem Schiffe (Rother Adler-Orden 4. Cl. mit Schwertern); **Kuhn**, Capitän zur See von Sr. Maj. Aviso „Loreley“ und Chef der Flotille (Schwerter zum Rothen Adler-Orden 3. Cl. mit der Schleife); **Gr. v. Monts**, Lieut. zur See 1. Cl. von demselben Schiffe (Rother Adler-Orden 4. Cl. mit Schwertern); **Kinderling**, Lieut. zur See 1. Cl. von der Flotillen-Division (Schwerter zum Rothen Adler-Orden 4. Cl.).

* Binnen 8 Tagen sollen die Besitzer der auf dem 1. Damm belegenen Grundstücke Nr. 2, 3, 4, 6, 7, 10, 11, 13, 14, 17, 19, 20 und 21 das vor ihren Häusern befindliche Bürgersteig-Terrain von allen den Verkehr hindernden Pfosten, Pfählen, Steinen, eisernen Stangen, Bänken 2c. befreien, bei Vermeidung der polizeilichen Execution.

* Das Kgl. Polizeipräsidium erinnert in Folge der fortdauernden Erkrankungsfälle an den sogenannten Varioliden oder modificirten Menschenpocken an die bestehenden sanitätspolizeilichen Vorschriften bei vorkommenden ansteckenden Krankheiten, wonach alle Fälle sofort der Polizeibehörde angezeigt werden müssen. Zugleich wird wiederholt zur Pflicht gemacht, die Schutzblattern-Impfung bei Kindern nicht zu versäumen, und den Erwachsenen die Revaccination empfohlen.

* [**Handwerker-Verein.**] In der gestrigen Sitzung wurde der von längerer Krankheit wiedergenesene Schriftführer des Vereins, Herr Malermeister **Ahrens**, vom Vorsitzenden Herrn Dr. **Hein**

begrüßt. Auch einige fremde Gäste hatten sich eingefunden. Den Vortrag hielt Herr Professor **Troeger** „über den Kalender." Der Herr Redner verbreitete sich ausführlich über die Entstehung des Kalenders in den frühesten Zeiten, wie die verschiedenen aber regelmäßig wiederkehrenden Gestalten des Mondes die ersten Anhaltspunkte zur Berechnung der Zeit gegeben und wie dann die Jahreszeiten und die Sonne dazu benutzt wurden. Die Berechnungsweisen der Völker des Alterthums wurden erläutert, von denen die der Egypter unserem jetzigen System am nächsten kam. Julius Cäsar führte endlich 46 v. Chr. den nach ihm benannten Julianischen Kalender ein. Diese Methode wurde über 1600 Jahre auch von den Christen beibehalten, bis endlich Papst Gregor XIII. nach dem Auftrag des Tridentiner Concils den sogen. Gregorianischen Kalender festsetzte, wodurch die Frühlingsnachtgleiche, wie zur Zeit der Kirchenversammlung zu Nicäa (325 n. Chr.) auf den 21. März zurückgeführt wurde, was die kirchliche Festrechnung wünschenswerth machte, da die Bestimmung des Osterfestes damit in Verbindung steht. Die Differenz zwischen beiden Kalendern beträgt jetzt circa 12 Tage, mit dem Jahre 1900 volle 13 Tage. Die Bekenner der griechischen Kirche rechnen nach dem Julianischen, die übrigen Christen nach dem Gregorianischen Kalender. Herr Prof. **Tröger** zeigte hierauf, wie Ostern berechnet wird, wie man den Sonntagsbuchstaben findet und welche Rolle die Epakten und die goldene Zahl in der Kalenderrechnung spielen. Schließlich wird noch der jüdischen und muhamedanischen Zeitrechnung erwähnt und über den französischen Revolutionskalender Erläuterung gegeben. — Nach Beendigung des Vortrages wurden die eingegangenen Fragen erledigt und Herr Dr. **Hein** theilte schließlich mit, daß in der auf Mittwoch anberaumten Vorstandsversammlung über die Thätigkeit des Vereins in den Sommermonaten Beschluß gefaßt werde und nächsten Montag die Frage wegen Gründung eines Consumvereins zur Berathung käme, weßhalb es wünschenswerth sei, daß nicht nur die Mitglieder sich zahlreich einfänden, sondern auch noch Gäste mitbrächten, die sich für diese gemeinnützige Einrichtung interessiren. Mit einem Quartettgesang schloß die Sitzung

* So eben ist das Programm zum **Wanderfeste des Hauptvereins westpreußischer Landwirthe** im Drucke erschienen. Das Fest nimmt die Zeit vom 22. bis incl. 27. August d. J. in Anspruch; die Tagesordnung lautet: Montag, den 22. August: Aufstellung der Maschinen und Geräthe. Dienstag, den 23. August: Prämiirung derselben; Aufstellung des Viehes; Mittwoch, den 24. August: Vormittags, Beendigung der Maschinenprämiirung; Prämiirung des Viehes; Nachmittags, Eröffnung der Ausstellung gegen ein Eintrittsgeld von 1 Thlr.; Donnerstag, den 25. und Freitag, den 26. August: Oeffnung der Ausstellung gegen ein Eintrittsgeld am 25. von 10 Sgr. und am 26. von 5 Sgr. Außerdem werden Partoutbillets zu 1½ Thlr. auf den Inhaber ausgestellt, welche zum Eintritt an allen acht Tagen berechtigen. Freitag, den 26. August, Nachmittags: Vorführung der prämiirten Thiere an der Tribüne, für welche Karten zu 5 Sgr. besonders ausgegeben werden. Demnächst Verloosung der angekauften Gegenstände. Sonnabend, den 27. August: Abhaltung einer Versteigerung verkäuflicher Gegenstände gegen ein Eintrittsgeld von 5 Sgr. Schluß der Ausstellung. — Der hiesige Gartenbau-Verein wird sich am Feste durch eine Ausstellung gärtnerischer Erzeugnisse betheiligen.

* Vom 11. bis 16. Mai c. wird die bereits erwähnte **Blumen- und Pflanzen-Ausstellung** des hiesigen Gartenbau-Vereins im dazu geschmückten großen Saale des Schützenhauses bestimmt stattfinden. Der Verein hat dazu reichliche Prämien bewilligt und nach den beim Comité bereits eingegangenen Anmeldungen verspricht die Ausstellung ein ganz außerordentlich günstiges Resultat. Die allseitigste Anerkennung der gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins ist voraussichtlich zu erwarten.

* [**Schwurgerichts-Verhandlung am 2. Mai**] Der Böttchergeselle Hermann **Gehrmann** in Sobiensitz ist vielfach durch den Forst-Hilfsaufseher Ruhtz in Sobiensitz wegen Holzdiebstahls angezeigt worden. In den dazu beim Gericht in Neustadt angestandenen Terminen wurde G. dem Zeugniß des Ruhtz gegenüber gleichwohl freigesprochen. Namentlich war dies der Fall wegen eines Holzdiebstahls am 9. November 1862 und 3. Januar 1863. Ruhtz war dadurch — er hatte seine Aussagen diensteidlich abgegeben — gewissermaßen als meineidig hingestellt; er bemühte sich deßhalb, die Schuld des Hermann Gehrmann in anderer Weise darzuthun. Am 10. November betraf R. den Hermann und Carl G. in der Königl. Forst bei der Entwendung von Bandstöcken. G. behauptete damals, an diesem Tage in der Kirche gewesen zu sein. Für seine Behauptung hatte er eine Frau **Wedelstädt** und seinen Lehrburschen **Boldt** als Zeugen laudirt. W.'s Aussage war unbestimmt, wogegen Boldt damals erklärte, daß er an jenem Tage noch gar nicht bei G. gewesen sei und G. ihn überredet habe, seine Angabe durch ein eidliches Zeugniß zu bestätigen. Hierzu tritt noch das Zeugniß der Frau Manglose und deren Stieftochter, welche eidlich bekunden, daß ihnen der Carl G. den Vorfall am 10. Novbr. pr. eingestanden hat. Am 3. Januar pr. Mittags betraf R. den Heinrich G. wieder in der Königl. Forst beim Abtragen von mehreren Schock Bandstöcken. In dem zur Verhandlung dieses Falles angestandenen Termine bestritt er die Angaben des R. und berief sich auf die Angaben des Knechts **Bank**, welcher mit ihm an diesem Tage von Morgens bis Mittags Torf gefahren habe. Bank bestätigte diese Angabe eidlich. Dagegen ist durch das eidliche Zeugniß des Lehrburschen Boldt festgestellt, daß er am 3. Januar Morgens 8 Uhr selbst mit G. auf Holzdiebstahl ausgegangen und sie beide vom Förster R. beim Abtragen von 4 Schock Bandstöcken in der Königl. Forst betroffen seien, welche sie demnächst wegwarfen und entflohen. Diese eidliche Aussage wird noch durch das Zeugniß der Frau **Kuhr** unterstützt, welche am 3. Januar Abends hörte, wie Hermann G. einer ihr fremden Person erzählte, daß R. ihn wieder mit Bandstöcken betroffen habe, er aber davon gelaufen sei. Es stehen unter der Anklage: 1) G., a) den Bank zum Meineide verleitet, und b) den Boldt zum Meineide zu verleiten versucht zu haben; 2) Bank wegen wissentlichen Meineides. Das Verdict der Geschwornen lautete in allen drei Fällen auf Schuldig. Der Gerichtshof erkannte gegen G. auf 4 Jahre, gegen B. 2 Jahre Gefängniß.

* Zwei Knaben, welche gestern Abend in der Nähe des Fischmarkts auf der Mottlau fuhren, wurden, da sie dem Abends 6 Uhr abgehenden Dampfschiffe mit ihrem Kahn zu nahe kamen, mit diesem umgeworfen. Ein Knabe (aus Ohra) ertrank, der andere wurde gerettet.

* In der Nähe der Kaserne am Leegerthorplatz verunglückte heute ein Knabe, indem er von einem dort aufgeworfenen großen Schutthaufen fiel und besinnungslos liegen blieb. Später wurde er nach dem Lazareth gebracht.

* Dem Eigenthümer **Schmidt** in Petershagen wurde gestern aus seinem unverschlossenen Stall ein großer kupferner Kessel im Werth von ca. 10 Thlr. entwendet.

* Unter den beim Chausseebau in Schidlitz beschäftigten Arbeitern war gestern Vormittags ein Streit darüber entstanden, daß ein Theil der Arbeiter mit dem festgesetzten Tagelohn von 12½ Sgr. zufrieden war, während ein anderer 15 Sgr. verlangte. Die Ruhe wurde indeß bald wieder hergestellt. Heute arbeiten Alle ruhig nebeneinander.

* Ein Tambour fing gestern Abend im **Witt**'schen Gasthause zu Schidlitz eine Schlägerei an und wurde nach der Neugarter Thorwache abgeführt, da er bei seiner Ausweisung aus dem Lokale von seiner Waffe Gebrauch gemacht hatte.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 3. Mai 1864. Aufgegeben 2 Uhr 8 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 30 Min.

	Letzt.	Crs.		Letzt.	Crs.
Roggen behauptet,			Preuß. Rentenbr.	97	97¼
loco	36	36¼	3½% Westpr. Pfdbr.	84¼	84¼
Mai-Juni . .	35⅞	35⅞	4% do. do.	94¾	—
Septbr.-Octbr .	39½	40½	Danziger Privatbk.	—	102
Spiritus Mai	14⅞	14 11/12	Ostpr. Pfandbriefe	84¾	84¾
Rüböl do. .	12½	12½	Oestr. Credit-Actien	84½	84½
Staatsschuldscheine	90⅛	90⅛	Nationale. . . .	70	70
4½% 56er. Anleihe	99⅞	100	Russ. Banknoten .	85⅜	85¼
5% 59er. Pr.-Anl.	105⅝	105¾	Wechselc. London	6. 20	—

Hamburg, 2. Mai. Getreidemarkt. **Weizen** loco fest, ziemliches Geschäft. **Roggen**, Mai bis August Königsberg zu 55 bis 58 angeboten, 54 bis 57 geboten. Oel höher, Mai 26¼, October 27½.

Amsterdam, 2. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** gedrückt. **Roggen** loco preishaltend, Termine etwas flauer. **Raps** Herbst 78½. **Rüböl** Mai 41¾, Herbst 44.

London, 2. Mai. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Englischer Weizen einen Schilling theurer. In fremdem **Weizen** war das Geschäft beschränkt, ab Donau, schwarzes Meer und Amerikanischer einen Schilling theurer. **Gerste** fest. **Bohnen** einen Schilling höher. **Hafer**, großer Zufuhr wegen, einen halben Schilling niedriger. — Wetter wolkig.

London, 2 Mai. Des Banktages wegen ist keine Fondsbörse. — Der fällige Dampfer aus Rio de Janeiro ist in Lissabon eingetroffen.

Liverpool, 2. Mai. Baumwolle: 10,000 Ballen Umsatz. Markt fest trotz der Discontoerhöhung.

Middling Georgia 28¼, Fair Dhollerah 22, Middling fair Dhollerah 20, Fair Bengal 16¼, Middling fair Bengal 15¼, Middling Bengal 14, Fair Scinde 15, Middling fair Scinde 14½—14¼, China 18¾—19.

Paris, 2. Mai. Die 3% steht 66, 50, Credit mobilier 1180, 00.

Danzig, den 3. Mai. Bahnpreise.

Weizen gut bunt, fein und hochbunt 126/127 — 128/9 — 130/1 — 132/4 ℔. nach Qualität 60/61½ — 62/63½ — 64/65/65½—66/70/71½ Sgr., dunkelbunt, ordinär glasig 125/6 — 129/30 ℔. von 57½ — 60/62 Sgr. Alles pr 85 ℔.
Roggen 121—125/7 ℔. von 37½—38½/39 Sgr. pr 125 ℔.
Erbsen von 39/40—42½/43½ Sgr.
Gerste kleine 106/108—110/112 ℔. von 29/30—31/32½ Sgr.
do. große 110/112—114/118 ℔. von 30/31—32/33 Sgr.
Hafer von 24—26 Sgr.
Spiritus 14 Rℓ pr 8000 % Tr.

Getreide-Börse. Wetter: klare, kalte Luft. Wind: Nord-West.

Am heutigen Markte war die Kauflust für Weizen wieder recht rege, muthmaßlich ebenfalls für inländische Rechnung und weil die Ausstellung nicht groß war, mußten neuerdings fl. 5 pr Last höhere Preise gegen gestern bezahlt werden. Umsatz 200 Lasten. 127 ℔. bunt fl. 375, 128 ℔. desgleichen fl. 385, 129/30 ℔. gut bunt fl. 390, 131/2 ℔. fein bunt fl. 407½, 133 ℔. fein bunt 412½, 129/30 ℔. sehr hell fl. 410, Alles pr 85 ℔. — Roggen fest, 119/121 ℔. fl. 225, 124 ℔. fl. 231, 232½ pr 81⅚ ℔. Umsatz 100 Lasten. 111 ℔. große Gerste fl. 195 pr 73 ℔. Spiritus 14 Rℓ

Königsberg, 2. Mai. (K. H. Z.) Wind: NW. + 3. Weizen behauptet, hochbunter 122—132 ℔. 55—70 Sgr. Br., bunter 127 — 128 ℔. 62 Sgr. bez., rother 128 — 129 ℔. 60 Sgr. bez. — Roggen fest, loco 115 — 120 ℔. 34½ — 36½ Sgr. bez.; Termine etwas höher, 120 ℔. pr Mai-Juni 37 Sgr. bez., pr Juni-Juli 39 Sgr. Br., 37½ Sgr. Gd., pr September-October 42 Sgr. Br., 50 Sgr. — Gerste unverändert, große 108 — 113 ℔. 28 — 30 Sgr. bez., kleine 105 — 106 ℔. 28 Sgr. bez. — Hafer, loco 82 ℔. 23¼ Sgr. bez. — Erbsen, weiße Koch- 43 Sgr. bez., 36 — 43 Sgr. Br., graue 34 — 40 Sgr., grüne 34 — 38 Sgr. Br. — Bohnen 42 Sgr. bez. — Wicken 38 — 43 Sgr. Br. — Leinsaat unverändert, wenig Kauflust, feine 108 — 112 ℔. 70 — 85 Sgr., mittel 104 — 112 ℔. 50 — 70 Sgr., ordinair 96 — 106 ℔. 35 — 50 Sgr. Br. — Kleesaat rothe 10 — 14 Rℓ, weiße 8 — 14 Rℓ pr Ctr. Br. — Timotheum 4½ — 6½ Rℓ pr Ctr. Br. — Leinöl 13⅔ Rℓ — Rüböl 12 Rℓ, ohne Faß, pr Ctr. Br. — Leinkuchen 48 — 53 Sgr. — Rübkuchen 45 — 46 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Den 2. Mai loco 15 Rℓ Br., 14⅔ Rℓ Gd. ohne Faß; pr Mai 15 Rℓ Br., 14⅔ Rℓ Gd. ohne Faß; pr Frühjahr Verkäufer 16¾ Rℓ Br., 16⅙ Rℓ Gd. incl. Faß; pr Juli Verkäufer 17 Rℓ Br., 16⅓ Rℓ Gd. incl. Faß; pr August Verkäufer 17⅓ Rℓ Br., 16½ Rℓ Gd. incl. Faß pr 8000% Tr.

Bromberg, 2. Mai. Mittags + 1° bei NW.-Wind. Weizen 123 — 135 ℔. holl. 49 — 53 Rℓ — Roggen 120 — 128 ℔. 29 — 32 Rℓ — Gerste, große 26 — 27 Rℓ, kleine 24 — 25 Rℓ — Hafer 18 — 20 Rℓ — Kartoffeln 20 — 23 Sgr. pr Scheffel. — Spiritus 13½ Rℓ pr 8000 %.

Stettin, 2. Mai. (Ostf. Ztg.) Weizen niedriger, loco pr 85 ℔. gelber 48 — 54 Rℓ bez., 83/85 ℔. gelber Mai-Juni 55, 54¾, ½ Rℓ bez. u. Gd., Juni-Juli 56, 55¾ Rℓ bez. u. Br, Juli-Aug. 57¼, 56½ Rℓ bez u. Gd, Aug.-Sept. 58 Rℓ bez. u. Br., Sept.-Oct. 58½, 58 Rℓ bez. — Roggen niedriger, pr 2000 ℔. loco 35 — 35½ Rℓ bez., Mai-Juni 35½, 35 Rℓ bez. u. Gd., Juni-Juli 36, 35½ Rℓ bez. u. Gd., Juli-August 37, 36½ Rℓ bez. u. Br., Sept.-Octbr. 38¼, ½ Rℓ bez., ¼ Rℓ Gd. — Gerste loco pr 70 ℔. Pomm. 30 Rℓ bez. — Hafer loco pr 50 ℔. 23½, ¾ Rℓ bez., Mai-Juni 23¾, 24 Rℓ bez. — Erbsen Futter- 35 —36 Rℓ bez. — Rüböl anfangs höher, schließt niedriger, loco 12⅔ Rℓ Br., Mai 12½ Rℓ bez. u. Gd., Juni-Juli 12¾ Rℓ bez., Sept.-Oct. 12⅚—¾ Rℓ bez. — Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 14⅓ Rℓ bez., Mai-Juni 14 5/12 Rℓ bez. u. Br., ⅓ Rℓ Gd., Juni-Juli 14⅔ Rℓ Gd. u. Br., Juli-Aug. 15 1/12, 15 Rℓ bez. u. Br., Aug.-Sept. 15⅓ Rℓ bez., Sept.-Oct. 15 7/12 Rℓ bez. — Leinsamen, Memeler 9 Rℓ bez. — Angemeldet ca. 700 W. Weizen, 400 W. Roggen und 90,000 Qrt. Spiritus.

Berlin, 2. Mai. Weizen pr 100 ℔. loco 48 — 60 Rℓ nach Qual. — Roggen pr 2000 ℔. loco 2 Lad. 81/83 ℔. mit ⅙ — ¼ Rℓ Aufg. gegen Mai-Juni getauscht, 2 Lad. 36½ Rℓ ab Bassin bez., schwimmend 82/83 ℔. mit ⅜ Rℓ Aufg. gegen Mai-Juni getauscht, Frühj. 35¾ — 36⅜ — 36 Rℓ bez. u. Br., 35¾ Rℓ Gd., Juli-Aug. 38—38½—38 Rℓ bez. u. Gd., 38⅛ Rℓ Br., Aug.-Sept. 38⅞—39¼—38¾ Rℓ bez., Sept.-Octbr. 39½—39⅞—39¼ Rℓ bez. u. Gd., 39½ Rℓ Br., Oct.-Nov. 39¾ Rℓ bez. — Gerste pr 1750 ℔. große 28 — 34 Rℓ, kleine do. — Hafer pr 1200 ℔. loco 22 — 24½ Rℓ, Frühj. 22 11/12 — 22⅞ Rℓ bez., Juli-August 24⅝ Rℓ bez., Septbr.-Octbr. 25 Rℓ bez., Octbr.-Novbr. 25 Rℓ bez. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochwaare 35 — 46 Rℓ — Rüböl pr 100 ℔. ohne Faß loco 12 7/12 Rℓ Br., Mai 12 5/12 — 12½ Rℓ bez., Juli-Aug. 12¾ — 12⅚ Rℓ bez., Aug.-Sept. 13—13⅛ Rℓ bez., Sept.-Oct. 13 — 13⅙ — 13⅛ Rℓ bez., Oct.-Nov. 13 1/12—13¼—13⅙ Rℓ bez. — Leinöl pr 100 ℔. ohne Faß loco 14¼ Rℓ — Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 15 1/12 Rℓ bez., Mai 14 11/12 — 15 1/24 — 14⅞ Rℓ bez., Br. u. Gd., Juli-Aug. 15¾—15⅚—15¾ Rℓ bez. u. Br., 15⅔ Rℓ Gd., Aug.-Septbr. 16 — 16⅛ — 16 1/12 Rℓ, Sept.-Oct. 16¼—16⅙ Rℓ bez. u. Gd., 16¼ Rℓ Br., Oct.-Nov. 16 Rℓ bez. u. Br., 15⅞ Rℓ Gd.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 2. Mai 1864. Wind: SW.

Gesegelt: Stephansen, Guadiana, Newcastle; Hansen, Hermes, Rotterdam; Sharp, William Walker, London; sämmtlich mit Getreide.

Den 3. Mai.

Gesegelt: Granton, Lady Joclyn, London; Collie, Sally Gale, London; Colvin, Palion, London; Zoutmann, Hendrika, Leith; Gnodde, Antonette, Drontheim; sämmtlich mit Getreide. — Smit, Concord, London, Holz.

In Sicht: 1 dän. Linienschiff.

Thorn, 2. Mai 1864. Wasserstand: + 4 Fuß 8 Zoll.

Stromauf:

Von Danzig nach Wloclawek: **Dropienski**, Toeplitz u. Co., Cement, Chamottsteine u. Thon.

Stromab:	L.	Schfl.	
Wenerski, Taubwurzel, Uniszew, Dzg., Steffens S.,	33	57	Wz.
Ders., Ders., Warschau, do., Dies.,	8	44	do.
Ders., Schönwitz, Plock, do., Köhne,	11	—	do.
Paruszenski, Hamburg, Pultusk, do., Ders,	46	—	Rg.
Wolff, Konitz, Warschau, do., Steffens S.,	15	—	do.
Ders., Schönwitz, Plock, do., Köhne,	11	—	Wz.
Ders., Kroll, Dumaszow, do., Goldschmidt S.,	30	—	Rg.
Gatza, Konitz, Warschau, do., Steffens S.,	15	—	Wz.
Ders., Schönwitz, Plock, do., Köhne,	11	38	do.
Ders., Kroll, Dumaszow, do., Goldschmidt S.,	28	—	do.

Büttner, Fraude, Medyka, Stettin, 1136 St. h. H., 525 St. w. H., 54 L. Faßh.
Kreklow, Ehrlich u. Kirschberg, Modrzic, Dzg., Teitelbaum, 2 St. h. H., 2581 St. w. H.
Schiekeiser, Kreßmann, Warkow, Stettin, 1709 St. h. H., 2670 St. w. H., 37 12/15 L. Faßh.
Summa: 119 Lst. 19 Schfl. Wz., 91 Lst. Rg.

Verantwortlicher Redacteur **H. Rickert** in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Mai	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien	Wind und Wetter.
2	4	336 09	+ 2,6	NO. mäßig, durchbrochen, Schneeböen.
3	8	334,67	+ 2,2	do. frisch, hell und wolkig.
	12	334,96	+ 2,4	do. do. do.

Berliner Fondsbörse vom 2. Mai.

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1863.	Zf.	
Aachen-Düsseldorf	3½	3½	95½ G
Aachen-Mastricht	—	4	33 bz
Amsterdam-Rotterd.	6¼	4	108 et bz
Bergisch-Märk. A.	6½	4	113 bz
Berlin-Anhalt	9¾	4	170 B
Berlin-Hamburg	7¼	4	139¼ bz u G
Berlin-Potsd.-Mgdb.	14	4	195 G
Berlin-Stettin	8⅓	4	141 G
Böhm. Westbahn	—	5	67½ G
Bresl.-Schw.-Freib.	7¼	4	129⅓ G
Brieg-Neiße	4⅓	4	85¾ B
Cöln-Minden	—	3½	183 bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	1½	3	60 bz
do. Stamm-Pr.	4½	4½	90 bz
do. do.	5	5	94½ B
Ludwigsh.-Berbach	9	4	144 B
Magdeb.-Halberstadt	—	4	297 bz
Magdeburg-Leipzig	—	4	250 G
Magdeb.-Wittenb.	3	3	70¾ bz
Mainz-Ludwigshafen	7½	4	124½ bz
Mecklenburger	2½	4	73 - ½—72¾ bz
Münster-Hammer	4	4	— —
Niederschl.-Märk.	4	4	95½ B
Niederschl. Zweigbahn	—	4	69 B
Nord., Friedr.-Wilh.	—	4	64—½—¼ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	10½	3½	157 bz
= Litt. B.	10½	3½	140¾ bz
Oester.-Frz.-Staatsb.	—	5	109½-¾-109 bz
Oppeln-Tarnowitz	2½	4	69¾ bz
Rheinische	—	4	99¾ bz
do. St.-Prior.	—	4	107 B
Rhein-Nahebahn	0	4	26¼ bz
Rhr.-Cref.-K.-Gladb.	5	3½	101½ B
Russ. Eisenbahnen	—	5	78¾ bz
Stargard-Posen	—	3½	100 bz u B
Oesterr. Südbahn	—	5	145¾-46½-46 bz
Thür.	7⅗	4	125 bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1863.	Zf.	
Preuß. Bank-Antheile	7 37/40	4½	130½ bz
Berl. Kassen-Verein	6	4	118½ G
Pom. R. Privatbank	—	4	94⅛ B
Danzig	6	4	102 B
Königsberg	5⅘	4	102½ G
Posen	5 3/15	4	96 B
Magdeburg	4½	4	94 G
Disc.-Comm.-Antheil	—	4	100¾ —101¼ bz
Berliner Handels-Ges.	—	4	110½ bz
Oesterreich	—	4	84⅞-85¼-84½ b

Preußische Fonds.

	Zf.	
Freiwillige Anl.	4½	99⅞ G
Staatsanl. 1859	5	105¾ bz
Staatsanl. 50/52	4	95 bz
54, 55, 57	4½	100 bz
do. 1859	4½	100 bz
do. 1856	4½	100 bz
do. 1853	4	95¼ G
Staats-Schuldſ.	3½	90⅛ bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	124 bz
Kur- u. N. Schld.	3½	90⅛ G
Berl. Stadt-Obl.	4½	101¾ G
do. do.	3½	89¼ G
Börsenh.-Anl.	5	103¾ B
Kur- u. N. Pfdbr.	3½	89¾ B
do. neue	4	99½ B
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	84¾ G
do. =	4	94½ bz
Pommersche =	3½	89¼ bz
do. =	4	99⅜ bz
Posensche =	4	— —
do. neue	3½	— —
do. do.	4	95⅛ G
Schlesische =	3½	93 G
Westpreuß. =	3½	84¼ B
do. =	4	94¾ bz
do. neue	4	92¼ G
Kur- u. N.-Rentbr.	4	97½ bz
Pommer. Rentenbr.	4	97¼ bz
Posensche =	4	95¼ G
Preußische =	4	97¼ bz
Schlesische =	4	98⅞ bz

Ausländische Fonds.

	Zf.	
Oesterr. Metall.	5	63¼-⅜ bz u B
do. Nat.-Anl.	5	70⅛-⅜-70 bz
do. 1854r Loose	4	82½ B
do. Creditloose	—	74 B
do. 1860r Loose	5	82¼-¾-84 bz
do. 1864r Loose	—	55½-¾-½ bz
Insk. b. Stg. 5. A.	5	80 B
do. do. 6 Anl.	5	89½ B
Russ.-engl. Anl.	5	88½ B
do. do.	3	54½ B
do. do.	4½	— —
do. do. 1862	5	86¼-⅛ bz
Russ.-Pln. Sch.-O.	4	75¼ bz
Cert. L. A. 300 Fl.	—	89¾ B
do. L. B. 200 Fl.	4	— —
Pfdbr. n. in S.-R	4	79⅛ bz
Part.-Obl. 500 Fl.	—	88 G
Hamb. St. Pr.-A.	—	— —
Kurhess. 40 Thlr.	—	56½ B
N. Badens. 35 Fl.	—	30½ bz
Schwd. 10 Thlr.-L.	—	— —

Wechsel-Cours vom 30. April.

Amsterdam kurz	5	143⅝ bz
do. 2 Mon.	5	142½ bz
Hamburg kurz	4	151⅞ bz
do. 2 Mon.	4	150⅞ bz
London 3 Mon.	5	6 20 bz
Paris 2 Mon.	5½	79⅚ bz
Wien Oester. W. 8 T.	5	87⅝ bz
do. do. 2 M.	5	86⅞ bz
Augsburg 2 M.	4	56 20 bz
Leipzig 8 Tage	5	99⅚ G
do. 2 Mon.	5	99⅙ G
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 20 bz
Petersburg 3 Woch.	5	93⅝ bz
do. 3 M.	5	93¼ bz
Warschau 8 Tage	5	85¾ bz
Bremen 8 Tage	4	110¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. Bk. m. R.	99⅞ bz	Louisd'or	110¼ bz
= ohne R.	99⅝ bz	Sovrgs.	6 21⅝ G
Oest. östr. W	87⅞ bz	Goldkron.	9 7 G
Pol. Bkn.	— —	Gold (ū)	461 G
Dollars	1 11⅞ bz	Silber	29 27 G
Napol.	5 10½ bz		

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns Ludwig Weiß zu Berent ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über die vom Cridar neuerdings unter dem 5. April c. gemachten Accordvorschläge ein Termin auf

den 24. Mai d. J.,

Vormittags 11½ Uhr,

vor dem Commissar Herrn Kreisrichter Wetzel im Terminszimmer No. 1 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Concursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht, oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung über den Accord berechtigen. [1921]

Berent, den 29. April 1864.

Königl. Kreisgerichts-Deputation.

Bekanntmachung.

Der in der Rose'schen Subhastationssache zum Verkauf der Mühlengrundstücke auf der Vorstadt Neugarten vor dem hohen Thor No 70 und auf der Vorstadt bei Neugarten vor dem hohen Thor No. 81 des Hyp.-Buchs (Krebsmarkt No. 10 u. 11 der Servisanlage) laut Verfügung vom 13 November 1863 auf

den 25. Mai cr.,

angesetzte Licitationstermin wird hiemit aufgehoben.

Danzig, den 26 April 1864.

Königl. Stadt- und Kreis-Gericht,
1. Abtheilung.

Auction über Nutzhölzer.

Mittwoch, den 4. Mai c., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofplatze des Herrn A. W. Conwentz, Speicherinsel, Hopfeng. 35, v. d. Kuhbrücke komm. rechts,

Circa 8000 Fuß 2 à 4" birkene, weißbüchene, eschene und rüsterne Bohlen, gute Qualität,

für Rechnung der Eigenthümer, mit Bewilligung des üblichen Credits durch Auction verkaufen, wozu ich die betreff. Herren Gewerbetreibenden einlade. [1932]

Nothwanger,
Auctionator.

Auction über ein complettes Fuhrwerks-Inventarium.

Freitag, den 6. Mai 1864,
Vormittags 9 Uhr,

werde ich Hundegasse 105 auf freiwilliges Verlangen mit Bewilligung des üblichen Credites an den Meistbietenden verkaufen:

7 gute schwarze Wagen-Pferde, 1 braunen Wallach 5 jährig.

1 vollständiges Leichenfuhrwerk, bestehend in hohem Leichenwagen mit Quasten, Schnüren und Tuchbehang, 1 Kinderleichenwagen mit Tuchbehang, 4 Trauerkutschen mit allen dazu gehörigen schwarzen Decken, Geschirren und Stutzern, complett zum sofortigen Weitergebrauch. — 4 moderne, gut erhaltene, quersitzige **Victoria-Journalieren,** jede auf 14 Personen, mit Springfedersitzen und durchweg gepolstert, 1 fast neuer, sehr bequemer, eleg. **Victoriawagen,** 1 in Berlin gebauter gefälliger **Victoriawagen,** Glas- und Halbverdeckwagen, 1 fester guter Reise Halbwagen mit Federkissen, 1 gute Bahnhofs-Droschke, ein- oder zweispännig zu fahren, 1 guter starker 4 zöll. Arbeitswagen mit diversen Leitern und Dungbrettern, 2 Schleifen, 1 russischer, 1 viersitziger und mehrere kleinere Jagdschlitten, 1 Fensterschlitten, 6 gute Bären- und andere Pelzdecken, 3 Parforcepeitschen, Kutscher-Pelzmützen, 4 Paar neusilberne Schlittengeläute mit Roßschweifen, Hals- und Bauchriemen mit Glocken, 8 Paar gute Winter- und Sommer-Pferde-Decken, wollene, weiße und lederne Schlitten- und Wagenleinen, Gala-, Blank- und Arbeitsgeschirre, Brust- und Halskoppeln, 5 große Futterkasten, Häcksellade, 1 Halb-Scheffelmaaß, Schaufeln, eiserne Waagebalken mit Holzschalen und Gewichten, große lederne Wagen- und andere Kissen altes Lederzeug, altes Eisen, Eimer, Putzzeug, Bürsten, Bracken und andere Stallutensilien rc.

[1730] **Nothwanger,**
Auctionator.

Musikalien-Leih-Anstalt

bei

F. A. Weber,

Buch-, Kunst- u. Musikalien-Handlung,
Langgasse 78,

empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. [435]

Der bei der **Shakespeare-Feier** im Schützenhause gesprochene **Prolog und Epilog** ist für diejenigen geehrten Festtheilnehmer, denen er noch nicht zugesandt sein sollte, sowie für Alle, welche ein Interesse an diesen Dichtungen nehmen, in der Buchhandlung des Herrn Weber (Langgasse 78) unentgeltlich zu haben.

Das Comité.

Ritterguts-Verkauf.

Belegen ¾ Meile vom Bahnhof, in der Nähe des Absatzortes, 7 **Hufen culmisch durchweg Weizenboden,** gute Baulichkeiten, complettes Inventar. —

An baaren Revenüen hat das Gut 800 Rtl. **jährlich feststehend** und ist für den Preis von 40,000 Rtl. bei 10 bis 15,000 Rtl. Anzahlung zu verkaufen.

Näheres ertheilt [1736]

Th. Kleemann in Danzig,
Breitgasse 62.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen Hamburg und New-York,

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Postdampfschiffe

Teutonia, Capt. **Haack,** am **14. Mai,** **Germania,** Capt. **Ehlers,** am **25. Juni.**
Saxonia, " **Trautmann,** am **28. Mai.** **Bavaria,** " **Taube,** am **9. Juli.**
Borussia, " **Meyer,** am **11. Juni.**

Fracht £ 2. 10 für ordinaire, **£ 3. 10.** für feine Güter pr. ton von 40 hamb. Cubikfuß mit 15 % Primage.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr.-Crt. Rtl. **150,** Zweite Kajüte Pr.-Crt. Rtl. **100,** Zwischendeck Pr.-Crt. Rtl. **60.**

Die Expeditionen der obiger Gesellschaft gehörenden Segelschiffe finden statt:
am 15. Mai pr. Packetschiff „Elbe," Capt. Bardua.

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg.** so wie bei dem für den Umfang des Königreichs Preußen concessionirten und zur Schließung giltiger Verträge für vorstehende Schiffe **nur ausschließlich allein** zur Personen-Beförderung bevollmächtigten General-Agenten

H. C Platzmann in Berlin, Louisenstraße 2,

und den dessenseits in den Provinzen bestellten, von der Königl. Regierung concessionirten Haupt- und Special-Agenten.

Ferner expedirt vorgenannter General-Agent durch Vermittelung des Herrn **August Bolten,** Wm. Mille s Nachfolger in Hamburg, am **1.** und **15.** jeden Monats Packetschiffe direct von Hamburg nach Quebec.

P S Wegen Uebernahme von Agenturen in den Provinzen beliebe man sich ebenfalls an den vorgenannten General-Agenten zu wenden. [125]

Ultrajectum,

Feuer-, Land-, Fluß- u. Eisenbahn-Transport-Versicherungs-Gesellschaft in Zeyst (in Holland.)

Die Gesellschaft versichert gegen **feste Prämien** alle **Gebäude, Mobilien, Waaren, landwirthschaftliche Gegenstände** rc., Ferner **Güter** und **Waaren** für den Transport zu Lande, auf Flüssen, Binnengewässern und Eisenbahnen.

Prospecte und Antragsformulare werden jederzeit unentgeltlich verabreicht, so wie jede weitere Auskunft bereitwilligst ertheilt durch die Agenten Herren:

J. C. Bernicke, Heiligegeistgasse 91,
R. Block, 3. Damm 8,

und durch die unterzeichneten zur sofortigen Ausfertigung der Policen ermächtigten General-Agenten

Richd. Dühren & Co.,

[4928] Poggenpfuhl 79.

Die Vaterländische

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Actien-Capital von einer Million Thaler,

versichert zu billigen und **festen** Prämien, **bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, sämmtliche Bodenerzeugnisse, so wie Glasscheiben,** gegen Hagelschaden.

Die Entschädigungen werden prompt und spätestens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben ausgezahlt.

Nähere Auskunft unter Gratisbehändigung der Antrags-Formulare und Versicherungs-Bedingungen ertheilen bereitwilligst die Agenten:

in Berent . . . Herr **M. Neumann,**
" Schoeneck . " **Actuar Henning,**
" Dirschau . . " **Joh. Euß,**
" Elbing . . . " **Carl A. Frentzel,**
" Marienburg " **Joh. Warkentin,**
" Schmerblock " **H. Lickfett,**
" Neuteich . . " **P. Quiring,**
" Tiegenhof . " **J. Warkentin,**
" Tolkemit . . " **Dr. Dentler,**
" Neustadt . . " **Louis Alsleben,**
" Putzig . . . " **Blumenthal,**
" Carthaus . . " **L. A. Bergmann,**

so wie die zur sofortigen Vollziehung der Policen **bevollmächtigten Haupt-Agenten**

Porsch & Ziegenhagen

[1913] in Danzig, Frauengasse No. 35.

Lilionaise vom Ministerium concessionirt, die Wirkung binnen 14 Tagen garantirt die Fabrik, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und scrofulöse Unreinheiten der Haut, à Fl. 1 Rtl. **Orientalisches Enthaarungsmittel** zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen oft vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten à Fl. 25 Sgr. **Bart-Erzeugungs-Pomade** à Dose 1 Rtl. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von sechszehn Jahren. Auch wird dieselbe zum Kopfhaarwuchs angewandt. **Chinesische Haarfärbemittel** à Fl. 25 Sgr. färbt sofort echt in Blond, Braun und Schwarz.

Erfinder Rothe & Comp. in Berlin.

Die alleinige Niederlage für Danzig und Provinz bei

Alb. Neumann, Langenmarkt 38,

[1879] **Parfümerie- und Seifen-Handlung.**

AVIS.

Unser reichhaltig sortirtes Lager von Berliner, Wiener, Erfurter und Offenbacher Schuhwaaren für Damen und Herren empfehlen wir zur gütigen Beachtung zu nachstehenden billigen Preisen:

Artikel	Preis
feine Damengamaschen	v. 1 Rtl. à P. an,
" " m. Gummizug	" 1½ " " " "
" Mädchengamaschen	" 25 Sgr. " " "
" Kindergamaschen	" 15 " " " "
" Ledergamaschen	" 1 Rtl. " " "
" Promenadenschuhe	" 1½ " " " "
Damen-Morgenschuhe	" 12 Sgr. " " "
Herren- "	" 15 " " " "
Mädchen- "	" 10 " " " "
Kinder- "	" 9 " " " "
Damen-Bronce-Schuhe	" 20 " " " "
lackirte Kinderstiefel	" 17 " " " "

Artikel	Preis
Herren-Kalbl.-Stiefel	v. 3 Rtl. à P. an,
" Lack-Stiefel	" 3½ " " " "
doppelsohlige Herrenstiefel	" 3⅔ " " " "
Gummischuhe für Herren	" 25 Sgr. " " "
" Damen	" 15 " " " "
" Kinder	" 10 " " " "

Ferner empfehlen wir:
Damentaschen und Gürtel
in neuen, schönen, so wie besonders billigen Mustern.
Reisekoffer, Reisetaschen rc.
in bester Auswahl.

Oertell & Hundius, Langgasse 72.

20 Schock Gerstenstroh

sind bei mir käuflich zu haben.

Gr. Falkenau bei Mewe.

[1888] **Hübschmann.**

Indem ich meinen geehrten Gönnern und Freunden den besten Dank für die mir bis dahin bewiesene Theilnahme hiermit ausspreche, empfehle mich gleichzeitig zur Ertheilung von Unterricht in der dopp. Buchführung, der engl. und franz. Sprache und im kaufm. Rechnen. Näheres Fleischergasse 74, 2 Tr. **Edw. Klitzkowsky.** [1926]

Lotterie-Antheil-Comptoir von
Max Dannemann
Hundegasse 126 (unweit der Gerbergasse),
Viertel von Mittwoch, d. 4. d. M. ab, 2½ Sgr. theurer. Alle kleinere Antheile einige Tage später theurer.

Eine junge Dame, geprüfte Lehrerin, wünscht eine Stelle als Erzieherin, wo möglich auf dem Lande. Gefällige Adressen werden erbeten unter der Chiffre 1916 in der Expediton dieser Zeitung.

Feuersichere

asphaltirte Dachpappen

bester Qualität, in Bahnen sowohl als Bogen, sowie Asphalt zum Ueberzuge, wodurch das öftere Tränken derselben mit Steinkohlentheer vermieden wird, empfiehlt die **Dachpappen-Fabrik** von

E. A. Lindenberg,

und übernimmt auch auf Verlangen das Eindecken der Dächer mit diesem Material unter Garantie. Näheres hierüber im [1919]

Comptoir, Jopengasse 66.

Ueber verkäufliche Güter

jeder Größe, in Ost-, Westpreußen, Posen und Pommern, ertheilt nähere Auskunft

Theodor Kleemann in Danzig,
[706] Breitgasse 62.

A. Doerksen, 4. Damm No. 5,

empfiehlt

Aecht türkischen Taback.

Sultansky I. à ℔ 2 Rtl. 20 Sgr.,
Sultansky II. à ℔ 2 Rtl. — Sgr.,
Sultansky III. à ℔ 1 Rtl. 15 Sgr.,

ausgewogen in beliebigen Quantitaten.

Rauchtabacke, als: Varinas, Varinasblätter, Rollen-Portorico und geschnitten, Cuba, Bahia, Kraustabacke, sowie alle gangbare Sorten.

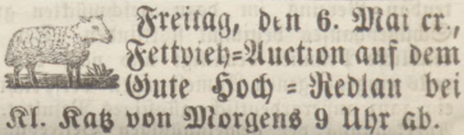
Cigarren sowohl in hochfeiner, feiner, wie mittlerer Waare, vollständig abgelagert, zu den billigsten Preisen.

Wegen Aenderung des Wirthschaftsbetriebs stehen vierundzwanzig gute gesunde **Zugochsen,** vom 8. Mai ab, auf dem Gute Lappin zum Verkauf. [1826]

Ein kräftiger Doppel-Ponny, brauner Wallach, 6 Jahre alt, nebst elegantem Wagen und dito Kummetgeschirr mit Neusilberbeschlag ist zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber ertheilt Herr **Friedrich Walter** im Kronprinzen, Hundegasse. [1905]

Stereoskopische Aufnahmen von Grabmälern auf hiesigen Kirchhöfen werden auf Bestellung angefertigt 2. Damm 17. **Senteck.**

Stereoskopen-Bilder, Ansichten von Danzig und Umgegend, das Innere von Kirchen und dem Artushof; Photographien, Ansichten von Danzig in Visitenkartenformat, das Dtzo. 1 Rtl., einzelne à Stück 3 Sgr., sind zu haben 2. Damm No. 17. **Senteck.** [1928]



Freitag, den 6. Mai cr., Fettvieh-Auction auf dem Gute Hoch-Redlau bei Kl. Katz von Morgens 9 Uhr ab.

Ein möbl. Zimmer, unten in Oliva gelegen, wird für den Monat Juni zu miethen gesucht. Adressen in der Expedition dieser Zeitung unter 1934 sofort erbeten.

Ein junger Mann (Comptoirist) wünscht in den Abendstunden die Führung von Büchern zu übernehmen.

Adressen werden unter 1918 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein **Commis,** mit gründlicher Kenntniß des **Versicherungs-Geschäftes,** wird gesucht. Näheres unter 1933 in der Expedition dieser Zeitung.

Einen Commis, tüchtigen Verkäufer, auch wo möglich der polnischen Sprache mächtig, wünsche ich von sogleich ab für mein Tuch-, und Mode-Waaren-Geschäft zu engagiren.

Die Confession ist mir gleichgiltig.

[1931] **M. Jacoby** in Dirschau.

Ratten, Mäuse, Wanzen, nebst Brut, Schwaben, Franzosen, Motten rc. **vertilge** mit sichtlichem Erfolge und 2jähriger Garantie. Auch empfehle meine **Präparate** zur Vertilgung des **Ungeziefers.**

Wilh. Dreyling,
Königl. app. Kammerjäger, Heil.-Geistgasse 60.

Anzeige für die Herren Musiker und Dilettanten.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden die ergebenste Anzeige, daß ich meinen nunmehrigen Wohnsitz in Danzig genommen habe. Die etwaigen Aufträge bitte zu adressiren:

Joseph Riedel,
Geigen- und Cellofabrikant in Danzig,
Breitgasse No. 92.

Morgen Abend

Schachclub

im Hotel de St. Petersbourg.

Danksagung.

Seit einem Jahre litt ich an einem Fußübel (Knochenauftreibung) und nur mit Gottes und der Hilfe des Herrn Wundarzt Dr. Caspary, Langgarten No. 1, gelang es mich gänzlich davon zu befreien, weshalb ich mich veranlaßt finde, dem Herrn Dr. Caspary für seine erfolgreichen uneigennützigen Bemühungen öffentlich meinen Dank auszusprechen u. ihn der leidenden Menschheit bei ähnlichen Fällen bestens zu empfehlen. **J. Briesewitz.**

Der Schäferknecht **August Döring,** ungefähr 35 Jahre alt, mindestens 6 Fuß groß, bedeutender Nase, mit einem langen blauen Rock von selbstgewirktem Zeuge bekleidet und von einer grauflеckigen Schäferhündin begleitet, welche kürzlich Junge gehabt, ist gestern Abend aus meinem Dienst entlaufen.

Von seinem Aufenthalte bitte ich dem Königlichen Domainen-Rent-Amt Dirschau oder mir gefälligst Kenntniß zu geben.

Klein Gartz, den 2. Mai 1864.

[1922] **Contag.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.